

Bern den 7. September 1937

Lieber Freund,

Wenn ich Dich bis heute keinen Bericht über den Stand der Dinge gegeben habe, so geschah es, um Dich nicht mit allerlei Zwischenmeldungen zu beunruhigen. Heute kann ich Dir die Mitteilung machen, die Du wohl auch von Hadorn erhalten wirst, dass die Fakultät gestern Deine Berufung beschlossen hat und diesen Vorschlag als den einzigen an die Regierung weiterleiten wird. Der Beschluss kam allerdings mit 2 gegen 2 Stimmen zustande, also mit Stichentscheid des Präsidenten, der in diesem Falle Hadorn ist. Die Mitteilung wird Dir nicht unerwartet kommen, dass Lüdemann getobt hat. Er wird eine persönliche Eingabe an die Regierung machen, die er wenn sie nicht fruchtet, publizieren will. Auch sonst wird der Reform kein Mittel zu schlecht sein, gegen Dich zu agieren. Darauf müssen wir natürlich gefasst sein. Die Trossekampagne und alles wird wohl nicht ausbleiben. Aber dasalles wird uns und hoffentlich auch Dich nicht erschrecken. Die Reform müsste sich ja wirklich aufgegeben haben, wenn sie jetzt nicht aufstünde. Von unsrer Seite her sind also einstimmige Beschlüsse von den Positiven und natürlich auch von unsrer Gruppe ergangen. Die Reform hat inzwischen ihren Kandidaten Werner fallen gelassen und aspiriert nun auf das durch den Tod von Professor Lauterburg freigewordene Ordinariat für praktische Theologie, das sie, falls Du kommst, selbstverständlich erhalten wird. So würde der Friede doch einigermaßen hergestellt, so wenig genehm ~~xxx~~ Du ihnen auch in diesem Falle bleiben wirst. Ueber Vergewaltigung werden sie aber dann nicht schreien können. Hoffmann hat an der Fakultät auch Stellung gegen Deine Kandidatur genommen. Er fürchtet Deinen "Fanatismus" und dass Du ihn als Heiden und seine Theologie als Heidentum erklären werdest. ^gEr vermag Deine Theologie unter keinem andern als unter dem orthodoxen ^{gerichtshof} zu sehen und da tritt bei ihm der ganze "Ihmels-Komplex" von Leipzig her in Funktion. Alle meine Beruhigungsversuche haben nichts gefruchtet. Er ist mit Lüdemann für Bruhn und ev. Siegfried in Marburg eingetreten. Haller ist in der Fakultätssitzung sehr tapfer für Dich eingetreten. Ich glaube aber, heimlich hege er trotzdem stille Befürchtungen, die z.T. in ähnlicher Richtung ^{sehen} wie ~~die von~~ Hoffmann ~~siehe~~. Ich bin aber überzeugt, dass Dir nicht weniger als ihnen daran liegt, dass an der Fakultät in persönlicher Beziehung eine "entente cordiale" statthabe und Haller möchte ich Dir dann ganz besonders anbefehlen.

Nun geht die Sache also an die Regierung. Was dort für ein Spiel getrieben wird, wird sich dann zeigen. Es ist ja immer alles möglich und es kann sein, wenn in ddr Presse ein Kesseltreiben losgehen sollte, die Herren umfallen würden. Hingegen geschieht von unsrer Seite natürlich auch alles nur mögliche. Ausser den beiden Eingaben der Vereine und den beiden persönlichen Delegationen haben wir noch eine Initiative mit Namensunterschrift unter den Pfarrern in's Rollen gebracht, die bis jetzt etwa 115 Namensunterschriften von Pfarrern eingetragen hat. Ich erwarte aber noch mehr. Man kann in der Sache schon von einer ordentlichen Bewegung reden. Ich bin subjektiv überzeugt, dass der Ruf der Regierung zustandekommen wird. Wenn Du von einem "eindeutigen und erfreulichen Ruf" geschrieben hast, so konnte das doch sicher nicht den Sinn haben, dass Du er-

warten hättest, die Reform werde Dich bei uns mit offenen Armen empfangen. Wenn die Reform die praktische Theologie erhält, dann hat sie ihre Sache und soll schweigen. Die Gefahr, dass Du nun mit Freund Werner als Ordinarius an der gleichen Fakultät dozieren müsstest ist ~~ja~~ nun beschworen. Den im Grunde lebenswürdigen Hoffmann zu besänftigen, wird Dir sicher ein leichtes sein.

So etwa stehen augenblicklich die Dinge ~~ad~~ bei uns. All die Zeit über hast mich der Gedanken getröstet, dass Du uns ja zur Genüge kennst und nicht mit Illusionen beladen zu uns kommen würdest. Ich glaube zu wissen, was Du drangibst, wenn Du zu uns kommst und fühle in jedem Sinne meine Verantwortung sehr stark. Aber keinen Augenblick bin ich je in Geringsten im Zweifel darüber gewesen, dass das, was ich da unternehmen half nicht gut und heilsam sei. Mit der Regierung in Berlin wirst Du wohl erst dann Fühlung nehmen können, wenn Du von unserer Regierung wirklich gerufen bist. Ob man inzwischen in Münster noch nicht Lunte gerochen hat? Was die Philosophiegeschichte anlangt, so besteht Geneigtheit, sie Lic. Lienhard zu übertragen. Die Mitte portiert ihn; sie hat mich

Mit herzlichen Grüßen

enttäuscht.

Dein

Altdorfer